



München, Brachmond 2005

Jahrgang 56 / Folge 07

Termine:

- Bundestreffen in Passau, 29.-31.07.05
- Weinfest in Nürtingen, 01./02.10.05
- BWJ-Lehrgang, 19./20.11.05

Erklärung des Bundesvorsitzenden der Sudetendeutschen Jugend

Robert Wild am Sudetendeutschen Tag 2005 in Augsburg

In den letzten Tagen und Wochen haben wir viel über Jahrestage, Gedenkfeiern und Ereignisse des Jahres 1945 gehört und gesehen. Auch das Motto des Sudetendeutschen Tages „Vertreibung überwinden – Ausgleich schaffen“ erinnert an die Ereignisse während und nach dem Zweiten Weltkrieg, aber auch an den Mährischen Ausgleich vor 100 Jahren. Zwei Zeiten wie sie unter-

!!! Achtung: Aus technischen Gründen ist der Einsendeschluss der 1. des Vormonats !!!
e-mail: januschko@t-online.de

Kinderbetreuung beim Bundestreffen der Böhmerwäldler in Passau

- Der Arbeitskreis „jüngere-mittlere Generation“ des DBB bietet am Sonntag, 31.07.05, ab 9 Uhr eine Kinderbetreuung an.
- Eingeladen sind dazu alle Kinder ab 3 Jahre.
- Angeboten werden u.a. spielen, malen und basteln.
- **Zusätzliches Programm:**
- *11 Uhr:* Tanzen für Kinder
- *13 Uhr:* Singen leichter Lieder aus dem Böhmerwald
- **Ort:** oberes Foyer in der Dreiländer-Halle
- **Verantwortlich:** Sabine Januschko

schiedlicher nicht sein könnten. Einerseits Grundlagen für ein gemeinsames, friedliches Zusammenleben. Andererseits Flucht und Vertreibung, die

das Ende des jahrhundertelangen Zusammenleben bedeuteten.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich jedoch

viel getan. Grenzen in Europa wurden überwunden, Diktaturen und Regime sind verschwunden, die Länder im ehemaligen Ostblock und die Länder Westeuropas sind sich wieder näher gekommen.

Die Erlebnisgeneration wird immer kleiner. Wer Krieg und Vertreibung als Grundschüler erlebte, feiert nun seinen 70. Geburtstag. Die Erlebnisse, von denen diese Zeitzeugen berichten, unterscheiden sich von denen, die die Vertreibung als Erwachsene erleben mussten. Unsere Generation hat jetzt noch die Chance, mit Zeitzeugen der Erlebnisgeneration zu sprechen. Unsere Kinder werden sich ganz auf Historiker, Bücher und Filme stützen müssen. Wir begreifen es deshalb weiterhin als unsere Aufgabe, die Erinnerung an das Geschehene wach zu halten und weiter zu geben, wie es Bundespräsident Horst Köhler am 8. Mai treffend formuliert hat.

Unser Appell richtet sich an Sie: Persönliche Kriegs- und Vertreibungsschicksale vermögen gerade heute viele Jugendliche und junge Erwachsene zu fesseln. Nicht umsonst ist die Arbeit mit Zeitzeugen eine anerkannte Methode

in der Geschichtsforschung. Hier sind nun Sie dazu aufgefordert, Ihren ganz persönlichen Teil zum Erinnern und zur Dokumentation beizutragen. Fotos, Tagebuchaufzeichnungen, Dokumente und Gebrauchsgegenstände. All diese Dinge lassen die Geschichte für junge Menschen lebendig werden, die nicht mehr der Erlebnisgeneration angehören. Für die sudetendeutsche tschechische Verständigung sind Ihre Erinnerungen sehr wertvoll, da sie – wie kein Museum oder Geschichtsbuch es vermag – Interesse wecken und Verständnis fördern können.

Ein weiterer Mosaikstein in der Erinnerungskultur ist auch das geplante Zentrum gegen Vertreibungen, das von der Sudetendeutschen Jugend sehr begrüßt wird. Es muss aber auch junge Menschen aktiv einbinden. Wie kann das geschehen? Junge Menschen finden vor allem dann den Bezug, wenn sie ihr eigenes Leben mit dem Schicksal der Kinder und Jugendlichen damals vergleichen können. Die Geschichte darf nicht nur aus großer, historischer Sicht beleuchtet werden, sondern muss gerade auch persönliche Schicksale berücksichtigen! Nur so lassen sich Parallelen zu damals

ziehen, und Parallelen finden sich leider in heutiger Zeit nach wie vor.

Durch unseren Dachverband, die DJO – Deutsche Jugend in Europa, haben wir auch Kontakt zu jungen Kurden, Albanern, Assyrern und anderen Volksgruppen, die auch in der heutigen Zeit Flucht und Vertreibung erleiden müssen. Es ist nicht verwunderlich, dass diese sich gerade in der DJO gut aufgenommen und vertreten sehen. Die sudetendeutsche-tschechische Geschichte hat gezeigt, dass gutes Zusammenleben aktiver Anstrengungen bedarf. Die DJO bietet die Plattform für die Zuwandererverbände, sich selbstständig zu organisieren und die eigene Identität zu wahren. Das ist nur die eine Seite der Integration. Die zweite Seite leisten wir als Partner für gemeinsame Veranstaltungen und gegenseitigen Austausch.

Aber dabei darf es nicht bleiben. Krieg und Vertreibung dürfen nie wieder als Mittel der Politik toleriert werden. Man darf auch nicht darüber hinwegsehen, selbst wenn es die Wege auf diplomatischem Parkett erschwert. Je mehr die heutige heranwachsende Generation dies verinnerlicht, desto mehr

haben wir die Chance, dass diese Forderung auch tatsächlich in der ganzen Welt gehört wird. Die Sudetendeutsche Jugend wird ihren Teil dazu beitragen. Helfen Sie uns dabei und lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam gehen.

München Gruppenstunde in Tracht

Anstelle der eigentlichen Gruppenstunde trat die Böhmerwald-Kindergruppe München am Freitag, den 15. April 2005, im Altenheim Kirchheim auf.

Mit einer stolzen Zahl von 18 Mädchen und Jungen verschönerten wir den Nachmittag zahlreicher Senioren bzw. die Geburtstagsfeier zahlreicher Senioren. Wir konnten allerdings auch mitfeiern, denn unser Felix Posselt feierte an diesem Tag ebenfalls seinen „Junior“-Geburtstag.

Abwechslungsreich gestalteten wir das Programm dank unseres großen Repertoires von Tänzen und Liedern. Auch wurden von ein paar Eltern, die in großer Menge zur Unterstützung mitgefahren waren,



heimatliche Gedichte und Geschichten vorgetragen – wie z.B. von Alois Kuschel „Da stoderische Stef-fel“. Gemeinsam verlebten wir eine gesellige Stunde.

Als wir am Ende unserer Darbietungen mit der „Spitzbuampolka“ austanzten, wurde uns voller Be-

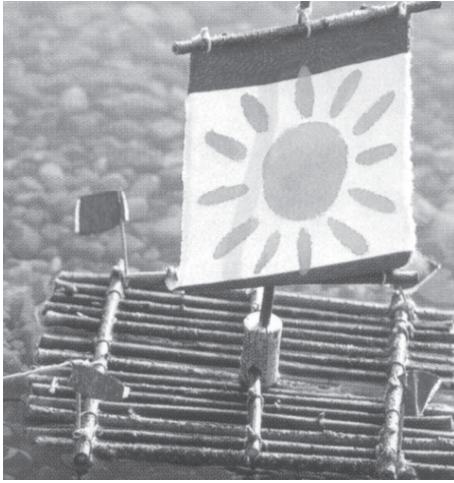
geisterung applaudiert.

Ich glaube, wir haben den Bewohnern des Altenheims eine unterhaltsame Stunde bereitet und können auf einen gelungenen Auftritt zurückblicken.

Theresa Stempfhuber

Basteltipp

Endlich ist es wieder richtig warm und man kann auch wieder am Wasser spielen. Hier die Bastelanleitung für ein Abenteuer-Floss, das man zur Not auch in der Badewanne oder im Planschbecken im Garten schwimmen lassen kann. Da mit scharfem Werkzeug gearbeitet wird, sollte ein Erwachsener beim Basteln helfen.



Material: trockene, gerade Aststücke; evtl. 6 Korken; dünne Paketschnur; fester Stoffrest (14 x 16 cm); 4 rote Stoffstücke (4 x 3 cm); 1 Korken, Deckfarben; 4 Zahnstocher; Nadel; Nagelbohrer; Gartenschere

Redaktion
Wanderstecken
Sabine Januschko
Bäumlstr. 55
82178 Puchheim
Tel. 089/89020822
Fax. 089/84008730
e-mail:
januschko@t-online.de

So wird's gemacht:

1. Sammle fingerdicke Äste, und kürze sie entsprechend. Du brauchst für ein Floß 15 Stöcke mit je 25 cm Länge, für die Querverstrebungen und den Mast vier dünnere, je 21 cm lange Stöcke und zwei Stöcke mit je 20 cm für das Segel.
2. Jetzt werden die Floßstöcke zusammengebunden, das geht am besten zu zweit. Lege zwei je 1 m lange Schnurstücke doppelt, und schiebe ein Stöckchen so zwischen die beiden jeweils geschlossenen Schnurenden, dass der Abstand zwischen den beiden doppelgelegten Schnüren etwa 20 cm beträgt. Verknote dann die jeweils geöffneten Schnurenden auf beiden Seiten dicht am Stöckchen. Lege so alle 15 Stöcke zwischen die Schnüre, und binde jedes mit zwei straffen Doppelknoten fest.
3. Befestige dann zwei der 21 cm langen Querverstrebungen über den geknoteten Schnurreihen. Wickle dazu jeweils ein Schnurstück schräg um jedes zweite Floßstöckchen und um die Querverstrebung, und sichere die Enden mit straffen Knoten.
4. Für den Mast bohrst du mit einem Nagelbohrer ein 2 cm tiefes Loch in ein Korkende. Dann brauchst du noch ein zweites Loch, das quer durch das untere Drittel des Korkens geht. Stecke in 21 cm langes Stöckchen als Mast in das obere Loch, ein zweites, ebenso langes Stöckchen führst du quer durch das Loch im Korken. Platziere den Korken in der Mitte des Stöckchens. Stelle den Mast mittig auf das Floß, und binde das querliegende Stöckchen mit mehreren Schnurstücken fest.
5. Lege den großen Stoffrest so, dass eine lange Seite nach unten zeigt, und bemale ihn beidseitig mit einem Motiv deiner Wahl. Ist die Farbe trocken, ziehst du mit der Nadel durch die beiden langen Seiten in gleichen Abständen je drei 20 cm lange Schnurstücke. An beide langen Seiten wird jeweils ein 20 cm langes Stöckchen geknotet. Dann bindest du das Segel mit den beiden mittleren Schnüren am Mast fest. Wenn das Segel rutscht, lass dir den Mast an den gewünschten Stellen einkerben.
6. Die vier kleinen Stoffreste steckst du jeweils an Zahnstocher und schiebst sie an den vier äußeren Ecken zwischen die Schnüre. Damit dein Floß nicht davonschwimmt, befestigst du noch eine lange Schnur an einer Querverstrebung.
7. Droht das Floß zu sinken, bindest du – gleichmäßig verteilt – mehrere Korke von unten an die Floßstöcke.